

Wie viele Geflüchtete aus der Ukraine halten sich Anfang 2024 tatsächlich in Deutschland auf?

Franck Düvell, IMIS, FFVT-Projekt
Februar 2024

Diese Memo geht der Frage nach, wie viele Ukrainer:innen sich aufgrund des Krieges Anfang 2024 in Deutschland aufhalten. Unsere Untersuchung weist auf eine auffällige Diskrepanz zwischen den Zahlen des Ausländerzentralregisters und Zahlen anderer Register hin. Der Abgleich legt die Vermutung nahe, dass sich deutlich weniger geflüchtete Ukrainer:innen in Deutschland aufhalten, als das AZR nahelegt:

Nicht 1.13 Millionen geflüchtete Ukrainer:innen sind in Deutschland, sondern höchstens 900.000, ein Fünftel weniger als amtliche Zahlen suggerieren.

Im Folgenden werden zunächst die verfügbaren Zahlen¹ zu ukrainischen Kriegsflüchtlingen in Deutschland zusammengestellt, bevor am Ende die relevanten Zahlen für die Berechnung der Größe dieser Bevölkerung noch einmal herausgestellt werden.

Ausländerzentralregister (AZR)

Ende Dezember 2023 hielten sich laut AZR **1.133.620 Kriegsflüchtlinge** aus der Ukraine in Deutschland auf: **1.094.563 ukrainische Staatsbürger:innen** und **39.100 andere Staatsangehörige** (Stand: 31. Dezember 2023²).

Allerdings dient das AZR primär verwaltungstechnischen und nicht statistischen Zwecken. [Statistiken, die auf dem AZR basieren](#)³, gelten als unzuverlässig, vor allem, weil Fortzüge nicht oder nur verspätet registriert werden. Um eine Schätzung der Zahl der sich tatsächlich in Deutschland aufhaltenden ukrainischen Geflüchteten zu erstellen, müssen diese Zahlen mit Daten aus anderen Quellen trianguliert werden.

Dokumentierte Ausreisen

301.420 Personen, die zwischen Kriegsbeginn am 24. Februar 2022 bis Mitte November 2023 nach Deutschland geflüchtet sind, wurden aus dem AZR gelöscht, weil sie entweder Deutschland wieder verlassen haben oder verstorben sind (Stand: 15. Dezember 2023).

Schutzstatus

Von den nach Deutschland geflüchteten Ukrainer:innen haben **897.590** einen Schutzstatus erhalten, weitere 74.753 haben einen solchen beantragt. Das entspricht einem Zuwachs von 29% seit November 2022 (Stand: Dezember 2023).

¹ Das Memo greift die AZR-Zahlen von Dezember auf, um die bestmögliche Vergleichbarkeit mit anderen Registern zu erzielen, die Zahlen für Oktober und November 2023 berichten.

² Inzwischen werden **1.139.689** genannt, einschließlich 941.559 Personen mit Schutzstatus (3.2.2024)

³ Statistisches Bundesamt: Ausländische Bevölkerung, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Methoden/Erlauterungen/auslaendische-bevoelkerung.html?nn=208632>

Keinen Schutzstatus

[36.043 Ukrainer:innen](#) werden zwar als Flüchtlinge aus der Ukraine in den Statistiken geführt, haben aber (noch) kein Schutzgesuch gestellt oder keinen Schutztitel erhalten.

Da nicht alle seit Februar 2022 im AZR registrierten Ukrainer:innen Geflüchtete sind und demnach auch nicht unbedingt die Absicht haben, Schutz zu suchen und längerfristig zu bleiben, sondern sich wie auch schon vor Kriegsbeginn zu unterschiedlichen Zwecken in Deutschland aufhalten, können sie genau genommen auch nicht der Kategorie »Kriegsflüchtlinge« zugeordnet werden.

Wanderungsstatistik, Mikrozensus

Laut Statistischem Bundesamt sind im Zeitraum Januar 2022 bis Dezember 2023 netto [1.027.000](#) Ukrainer:innen nach Deutschland zugewandert. Der Mikrozensus gibt sogar nur rund 673.000 Personen an (Vorabergebnisse des Mikrozensus für das 1. Halbjahr 2023).

Die Wanderungsstatistik gibt den Saldo aus Zu- und Abwanderung aller Ukrainer:innen wieder, basierend auf Daten der Meldeämter, bezieht die zwei Monate, Januar und Februar 2022, vor Kriegsbeginn mit ein und unterscheidet zudem nicht zwischen kriegsbedingter und anderer Migration, etwa zum Zweck von Arbeit, Studium oder Heirat. Von daher dürfte der Anteil der Schutzsuchenden etwas unter dieser Gesamtzahl liegen. Auch sind die Daten der Meldeämter im Fall einer so hochmobilen Gruppe wie ukrainischer Kriegsflüchtlinge nur bedingt zuverlässig.

Grundsicherung für Arbeitsuchende

Im Oktober 2023 bezogen [686.000](#) Ukrainer*innen (ohne Vorkriegsarbeitssuchende) Grundsicherung für Arbeitssuchende, 8,5% mehr als im September 2022.

Nahezu alle erwerbsfähigen Ukrainer:innen, die einen Schutzstatus erhalten oder beantragt haben sowie deren Familienangehörige (inklusive Kinder) können Bürgergeld erhalten.

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit unterscheidet nicht zwischen Ukrainer:innen mit einem Aufenthaltsstatus, der vor Kriegsbeginn ausgestellt wurde, und solchen mit einem Schutzstatus. Allerdings lässt sich anhand der Differenz zwischen der Zahl der Ukrainer:innen im Februar 2022, vor Kriegsbeginn, und der Zahl zu jedwedem späteren Zeitpunkt ungefähr die Zahl der kriegsbedingt nach Deutschland gekommenen Ukrainer:innen ermitteln.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Rund [77.000 ukrainische Staatsangehörige bezogen im März 2023 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.](#)

Diese Zahl umfasst allerdings alle Ukrainer:innen in Deutschland. Da im Dezember 2021, vor dem Krieg, bereits [20.525](#) Ukraine:innen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten hatten, ist hier eine Zahl von 56.500 wahrscheinlich, die kriegsbedingt in Deutschland sind und diese Art der Grundsicherung in Anspruch nehmen.

Erwerbsfähig

Im Januar 2024 lebten laut Bundesagentur für Arbeit **716.000** ukrainische Staatsangehörige **im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre)** in Deutschland.

Bei **Jobcentern** als arbeitsuchend gemeldet waren im Januar 2024 [499.000](#) Flüchtlinge aus der Ukraine (ohne Vorkriegsfälle), was einem Zuwachs von 47% seit September 2022 entspricht.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

113.000 seit Kriegsbeginn nach Deutschland gekommene Ukrainer*innen waren im November 2023 sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Geringfügig Beschäftigte

Daneben gab es im November 2023 **36.000** geringfügig beschäftigte ukrainische Kriegsflüchtlinge.

Geringfügig Beschäftigte sind berechtigt, Grundsicherung zu beziehen. Sie werden i.d.R. in den Kategorien Grundsicherung und geringfügig Beschäftigte doppelt gezählt. Auf wie viele die Doppelzählung nicht zutrifft, lässt sich hier nicht ermitteln.

Schüler:innen

Im Januar 2024 besuchten in Deutschland **217.577** ukrainische Kinder und Jugendliche eine Schule. Das entspricht einem Anstieg um 18% im Vergleich zu September 2022 (191.649), der auf den Eintritt ins schulpflichtige Alter sowie weitere Zuwanderung zurückzuführen ist.

Andere Kategorien

Neben den oben genannten bekannten Kategorien müssen noch zwei Gruppen berücksichtigt werden, die keine Sozialleistungen beziehen und auch nicht erwerbstätig sind, die aber im Zuge der Triangulierung von den verschiedenen Registern und Statistiken nicht auftauchen und zu denen gar keine oder nur geringe Zahlen vorliegen. Das sind zum einen in Deutschland lebende Ukrainer:innen, die nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind und die auch keine Grundsicherung beziehen, weil sie beispielsweise aus der Ferne weiterhin für ukrainische Arbeitsgeber oder selbstständig tätig sind. Auch kann eine unbekannte Anzahl von geringfügig Beschäftigten angenommen werden, die keine Grundsicherung beziehen. Beide Gruppengrößen lassen sich nicht schätzen, dürften aber klein sein, zusammen wenige Zehntausend. Zum anderen gibt es ukrainische Schutzsuchende die studieren, aber nur in Ausnahmefällen in den Sozialstatistiken auftauchen. Ihre Zahl wird mit **7.376** Ukrainer*innen (Wintersemester 2022/2023) angegeben.

Schlussfolgerung

Zwar sind Ende Dezember/Anfang Januar 2024 1,13 Millionen Geflüchtete aus der Ukraine im AZR registriert beziehungsweise 1,03 Millionen von Destatis erfasst, aber nur rund 686.000 erhalten Grundsicherung für Arbeitssuchende (inklusive Kinder) sowie weitere 56.500 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, derweil sind nur 113.000 geflüchtete Ukrainer:innen als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet. Dies ergibt in der Summe 855.500. Daneben gibt es noch zahlenmäßig kleine Gruppen von Personen, die keine Leistungen beziehen und/oder studieren. Dies legt die Vermutung nahe, dass sich Anfang 2024 mindestens 855.000 und höchstens schätzungsweise 900.000 geflüchtete Ukrainer:innen mit einem längerfristigen Schutztitel in Deutschland aufhalten, also deutlich weniger, als die Zahlen des AZR suggerieren. Die Ungenauigkeiten und Differenzen in den Daten sind Resultat der unterschiedlichen Praktiken bei der Datenerhebung sowie der großen Mobilität dieser Gruppe, die sowohl innerhalb der EU hin- und herwandert sowie in Abhängigkeit von der volatilen Sicherheitslage in der Ukraine zwischen Kriegsgebiet und Schutzstaat hin- und herpendelt.